

B1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 2

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Maximal 75 Punkte, 25 % der Gesamtprüfung: 15 + 30 + 30. Zwei Prüfende bewerten zunächst unabhängig und einigen sich anschließend auf eine Endbewertung. Ein isoliertes mündliches Modul ist kein Bestehen der gesamten telc Prüfung: mindestens 45/75 Punkte mündlich und 135/225 Punkte schriftlich sind erforderlich.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise, Wortschatz und Verwirklichung der Sprechabsicht. A: voll angemessen; B: im Großen und Ganzen angemessen; C: kaum noch akzeptabel; D: durchgehend nicht ausreichend.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung

Bewertet werden Gesprächsbeteiligung, Diskurs- und gegebenenfalls Kompensationsstrategien sowie Flüssigkeit der Rede. A: voll angemessen; B: im Großen und Ganzen angemessen; C: kaum noch akzeptabel; D: durchgehend nicht ausreichend. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellungen werden positiv bewertet. Eine isolierte schriftliche Antwort belegt diese interaktiven Leistungen nicht; erforderlich ist ein tatsächliches Gespräch mit Partner und hörbarem Redeverlauf.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit

A: keine oder nur vereinzelte Fehler; B: Fehler ohne Beeinträchtigung des Verständnisses; C: Fehler an zentralen Stellen mit erheblicher Beeinträchtigung; D: so viele Fehler, dass die Kommunikation zu scheitern droht oder scheitert.

Teil 1: A/B/C/D = 4/3/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 8/6/2/0 Punkte.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation

A: Abweichungen beeinträchtigen das Verständnis nicht; B: erschweren es gelegentlich; C: erschweren es erheblich; D: machen es nahezu oder ganz unmöglich. Aus schriftlichen Antworten oder einem reinen Transkript nicht belegbar.

Teil 1: A/B/C/D = 3/2/1/0 Punkte. Teil 2 und Teil 3 jeweils: 6/4/2/0 Punkte.

Teil 1 Einander kennenlernen

Maximal 15 Punkte: Ausdrucksfähigkeit 4, Aufgabenbewältigung 4, formale Richtigkeit 4, Aussprache und Intonation 3.

Durchführung

Führen Sie ein Gespräch, um einander kennenzulernen. Erzählen Sie von sich, stellen Sie Fragen und gehen Sie auf die Antworten Ihres Gegenübers ein.

Beide Personen führen ein wechselseitiges Kennenlerngespräch. Weitere Themen sind zulässig; Prüfende können ergänzend fragen.

Beispielantwort 1

A: Hallo, ich heiße Marta. Du kannst mich gern Marta nennen. Ist du für dich in Ordnung?
 B: Ja, gern. Ich bin Deniz.
 A: Freut mich. Woher kommst du, Deniz?
 B: Aus Izmir in der Türkei. Seit einem Jahr wohne ich in Bremen.
 A: War der Umzug für deine Arbeit?
 B: Ja, ich arbeite hier in einer Bäckerei. Und woher kommst du?
 A: Aus Polen, aus der Nähe von Krakau. Jetzt wohne ich mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Bremen. Wir haben keinen Garten, aber einen Balkon.
 B: Wohnt deine Familie auch hier?
 A: Mein Mann ist hier, aber meine Eltern und meine Schwester leben in Polen. Wir telefonieren oft. Meine Schwester besucht uns nächsten Monat. Hast du auch Geschwister?
 B: Ja, zwei Brüder. Einer wohnt sogar in meiner Straße. Wo hast du Deutsch gelernt?
 A: Zuerst in einer Sprachschule in Krakau. Jetzt besuche ich hier einen Abendkurs. Und du?
 B: Ich habe hauptsächlich im Betrieb gelernt.
 A: Meinst du damit im Gespräch mit deinen Kollegen oder in einem Kurs bei der Arbeit?
 B: Im Gespräch mit den Kollegen. Seit drei Monaten gehe ich zusätzlich zur Volkshochschule.
 A: Welche Sprachen sprichst du noch? Und seit wann lernst du sie?
 B: Türkisch ist meine Muttersprache. Englisch lerne ich seit der Schulzeit, also seit ungefähr zwölf Jahren. Ich brauche es manchmal auf Reisen. Deutsch lerne ich seit zwei Jahren, weil ich hier arbeiten wollte. Wie ist das bei dir?
 A: Ich spreche Polnisch und seit zehn Jahren Englisch. Damit spreche ich mit Freunden im Ausland. Deutsch lerne ich seit drei Jahren. Ich möchte hier eine Ausbildung machen. Zurzeit arbeite ich in einem Supermarkt.
 B: Welche Ausbildung möchtest du machen?
 A: Ich möchte Verkäuferin werden. Mir gefällt der Kontakt mit Kunden.
 Prüferin: Was machen Sie gern am Wochenende, Frau Marta?
 A: Samstags arbeite ich oft. Am Sonntag koche ich gern mit meinem Mann. Letzte Woche haben wir zum ersten Mal Brot gebacken. Es war etwas hart, aber wir hatten viel Spaß.
 B: Backst du jetzt öfter?
 A: Ja, wir wollen es nächsten Sonntag noch einmal versuchen.

Ask about origin and follow up on the answer.: A: Freut mich. Woher kommst du, Deniz?

B: Aus Izmir in der Türkei. Seit einem Jahr wohne ich in Bremen.

A: War der Umzug für deine Arbeit?

Give a preferred name.: Du kannst mich gern Marta nennen.

Describe the current living situation.: Jetzt wohne ich mit meinem Mann in einer kleinen Wohnung in Bremen. Wir haben keinen Garten, aber einen Balkon.

Answer a question about family.: Mein Mann ist hier, aber meine Eltern und meine Schwester leben in Polen. Wir telefonieren oft. Meine Schwester besucht uns nächsten Monat.

Ask where the partner learned German and clarify the setting.: Und du?

B: Ich habe hauptsächlich im Betrieb gelernt.

A: Meinst du damit im Gespräch mit deinen Kollegen oder in einem Kurs bei der Arbeit?

Ask about languages, duration and reasons.: A: Welche Sprachen sprichst du noch? Und seit wann lernst du sie?

B: Türkisch ist meine Muttersprache. Englisch lerne ich seit der Schulzeit, also seit ungefähr zwölf Jahren. Ich brauche es manchmal auf Reisen. Deutsch lerne ich seit zwei Jahren, weil ich hier arbeiten wollte. Wie ist das bei dir?

Describe work and education plans with scope for a follow up.: Ich möchte hier eine Ausbildung machen. Zurzeit arbeite ich in einem Supermarkt.

Respond to an additional examiner question about the weekend.: Samstags arbeite ich oft. Am Sonntag koche ich gern mit meinem Mann. Letzte Woche haben wir zum ersten Mal Brot gebacken. Es war etwas hart, aber wir hatten viel Spaß.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: The exchange uses appropriate B1 vocabulary to describe background, housing, family and activities. Marta expresses a clarification request precisely. The language question elicits reasons, although it does not explicitly ask why.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The script models reciprocal questions, relevant follow ups and an examiner response. Actual live interaction, fluency and timing require a partner and audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The written exchange shows controlled present and past forms, case marking and subordinate clauses at B1 level.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be judged from a transcript. Audio of the actual performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information

Aufgabe 1 · telc_speaking_personal_information: Share personal information

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information

Aufgabe 1 · telc_speaking_request_information: Ask for information

Aufgabe 1 · telc_speaking_personal_information: Share personal information

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Teil 2 Über ein Thema sprechen

Maximal 30 Punkte pro Person: Ausdrucksfähigkeit 8, Aufgabenbewältigung 8, formale Richtigkeit 8, Aussprache und Intonation 6. Die zwei Karten verdoppeln die Punktzahl nicht.

Durchführung

Berichten Sie zunächst über die Aussage auf Ihrer Karte und hören Sie den Bericht Ihres Gegenübers an. Sprechen Sie anschließend miteinander über das Thema. Äußern und begründen Sie Ihre Meinung, erzählen Sie von eigenen Erfahrungen und gehen Sie auf die Argumente Ihres Gegenübers ein.

Pro Person eine zugewiesene Ausgangskarte, anschließend ein gemeinsames Gespräch über beide Sichtweisen und eigene Erfahrungen. Keine zwei getrennten Vorträge.

Beispielantwort 1

A: Auf meiner Karte geht es um Nora Beck. Sie ist Buchhändlerin und spielt mittwochs mit einer Freundin Badminton. Für sie ist das Ergebnis nicht so wichtig. Obwohl sie zuletzt alle Spiele verloren hat, war sie zufrieden. Sie haben gut zusammengespielt und viel gelacht. Nach der Arbeit ist ihr die Zeit mit ihrer Freundin wichtiger als ein Sieg.

B: Würde sie auch weiterspielen, wenn sie immer verliert?

A: Das steht nicht direkt im Text. Ich denke schon, solange ihr das Spielen Spaß macht. Sie sagt ja, dass sie keine Lust mehr hätte, wenn sie sich ständig über Fehler ärgern würden. Welche Meinung hast du gelesen?

B: Tobias spielt Tischtennis und möchte gewinnen. Dieses Ziel hilft ihm, auch nach der Arbeit zu trainieren. Eine faire Niederlage akzeptiert er, aber er ist dann enttäuscht und möchte sich verbessern.

A: Das kann ich verstehen. Ein Ziel kann helfen. Für mich muss das Ziel aber kein Sieg sein. Ich würde zum Beispiel versuchen, einen schwierigen Ball besser zu treffen. Dann merke ich auch, dass ich Fortschritte mache.

B: Aber strengst du dich ohne Wettbewerb genauso an?

A: Vielleicht nicht immer. Ein bisschen Wettbewerb finde ich gut. Wenn ich mich jedoch unter Druck fühle, mache ich mehr Fehler. Deshalb ist Gewinnen für mich schön, aber nicht der wichtigste Grund zu spielen.

B: Hast du das selbst schon erlebt?

A: Ja, letztes Jahr habe ich mit Kollegen Volleyball gespielt. Am Anfang habe ich nach jedem Fehler gedacht, dass ich unsere Mannschaft enttäusche. Wir haben das erste Spiel verloren, und ich wollte schon aufhören. Dann sagte ein Kollege, wir sollten einfach den nächsten Ball versuchen. Danach war ich viel ruhiger. Wir haben zwar wieder verloren, aber ich konnte einige Bälle retten. Darüber habe ich mich wirklich gefreut.

B: Vielleicht hat dir gerade der Wunsch geholfen, es besser zu machen.

A: Ja, da hast du recht. Besser werden wollte ich schon. Ich wollte nur nicht ständig an das Ergebnis denken. Wie ist es bei dir, wenn deine Mannschaft verliert?

B: Zuerst ärgere ich mich. Später kann ich meistens trotzdem sagen, dass es ein guter Nachmittag war.

A: Dann ist uns beiden der Spaß wichtig. Du brauchst den Wettbewerb vielleicht mehr als ich.

Report the source person's priorities and explain enjoyment after a defeat.: Obwohl sie zuletzt alle Spiele verloren hat, war sie zufrieden. Sie haben gut zusammengespielt und viel gelacht. Nach der Arbeit ist ihr die Zeit mit ihrer Freundin wichtiger als ein Sieg.

State the personal importance of winning and give a reason.: Wenn ich mich jedoch unter Druck fühle, mache ich mehr Fehler. Deshalb ist Gewinnen für mich schön, aber nicht der wichtigste Grund zu spielen.

Relate a relevant experience and the feelings involved.: Wir haben das erste Spiel verloren, und ich wollte schon aufhören. Dann sagte ein Kollege, wir sollten einfach den nächsten Ball versuchen. Danach war ich viel ruhiger. Wir haben zwar wieder verloren, aber ich konnte einige Bälle retten. Darüber habe ich mich wirklich gefreut.

Engage with the partner's argument about motivation.: Ein Ziel kann helfen. Für mich muss das Ziel aber kein Sieg sein. Ich würde zum Beispiel versuchen, einen schwierigen Ball besser zu treffen. Dann merke ich auch, dass ich Fortschritte mache.

Answer a relevant follow up after reporting the source.: Das steht nicht direkt im Text. Ich denke schon, solange ihr das Spielen Spaß macht.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: A reports the source accurately and distinguishes its explicit content from a personal inference. Reasons, feelings and a qualified position are expressed with suitable B1 language.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: A responds to challenges, acknowledges a valid argument and invites the partner's experience. Actual live responsiveness, fluency and timing require a partner and audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The response shows controlled subordinate clauses and past tense narration. The syntax supports clear connections between events and reactions.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be judged from the transcript. Audio of A's performance is required.

Beispielantwort 2

B: Ich habe eine Aussage von Tobias Seidel gelesen. Er arbeitet als Elektriker und spielt am Wochenende Tischtennis. Er möchte gewinnen. Deshalb trainiert er seine Aufschläge auch, wenn er müde ist. Ohne dieses Ziel würde er weniger üben. Wenn der andere fair spielt und besser ist, akzeptiert er die Niederlage und gratuliert ihm. Er ist aber enttäuscht und denkt darüber nach, wie er besser werden kann.

A: Findet er also nur Spiele gut, die er gewinnt?

B: Das sagt er nicht. Er kann eine Niederlage akzeptieren. Aber der Versuch zu gewinnen ist ihm wichtig. Was steht auf deiner Karte?

A: Nora spielt Badminton mit einer Freundin. Sie war auch nach mehreren verlorenen Spielen zufrieden, weil sie gut gespielt und zusammen gelacht haben. Die gemeinsame Zeit zählt für sie mehr als das Ergebnis.

B: Das verstehe ich. Mit Freunden einen schönen Abend zu verbringen, ist natürlich wichtig. Trotzdem möchte ich beim Spielen ein Ziel haben. Wenn niemand gewinnen möchte, fehlt mir etwas.

A: Man kann sich doch auch über einen guten Ball freuen, ohne die Punkte zu zählen.

B: Ja, besonders wenn jemand gerade erst anfängt. Dann würde ich auch ohne Punkte spielen. Bei zwei Personen, die ungefähr gleich gut sind, finde ich einen richtigen Wettbewerb spannender. Das heißt aber nicht, dass man sich streiten sollte.

A: Hat dich eine Niederlage schon einmal motiviert?

B: Ja. Vor ein paar Monaten habe ich mit meinem Bruder Tischtennis gespielt. Er hat fast immer gewonnen, weil ich seine Aufschläge nicht zurückspielen konnte. Zuerst war ich ziemlich enttäuscht. Dann habe ich ihn gefragt, ob er mir zeigt, wie das geht. Wir haben danach jeden Freitag eine halbe Stunde geübt. Beim nächsten Treffen konnte ich viel mehr Bälle zurückspielen. Ich habe noch nicht gewonnen, wollte aber unbedingt weiterlernen.

A: Dann war für dich die Verbesserung auch wichtiger als das Ergebnis dieses einen Spiels.

B: In dem Moment schon. Da stimme ich dir zu. Langfristig möchte ich meinen Bruder trotzdem einmal schlagen. Dieses Ziel bringt mich dazu, regelmäßig zu üben.

A: Und wenn dein Bruder keine Lust auf einen Wettbewerb hat?

B: Dann würde ich ihn nicht zwingen. Wir könnten zusammen trainieren, und ich könnte später mit jemand anderem um Punkte spielen. Mir ist wichtig, dass beide vorher wissen, was sie möchten.

Report the source person's motivation while preserving acceptance of fair defeats.: Er möchte gewinnen. Deshalb trainiert er seine Aufschläge auch, wenn er müde ist. Ohne dieses Ziel würde er weniger üben. Wenn der andere fair spielt und besser ist, akzeptiert er die Niederlage und gratuliert ihm.

State a qualified position about competition and enjoyment.: Ja, besonders wenn jemand gerade erst anfängt. Dann würde ich auch ohne Punkte spielen. Bei zwei Personen, die ungefähr gleich gut sind, finde ich einen richtigen Wettbewerb spannender.

Relate an experience in which a result affected motivation.: Zuerst war ich ziemlich enttäuscht. Dann habe ich ihn gefragt, ob er mir zeigt, wie das geht. Wir haben danach jeden Freitag eine halbe Stunde geübt. Beim nächsten Treffen konnte ich viel mehr Bälle zurückspielen. Ich habe noch nicht gewonnen, wollte aber unbedingt weiterlernen.

Respond to the argument that enjoyable play can matter more than the score.: In dem Moment schon. Da stimme ich dir zu. Langfristig möchte ich meinen Bruder trotzdem einmal schlagen. Dieses Ziel bringt mich dazu, regelmäßig zu üben.

Answer a relevant follow up after reporting the source.: Das sagt er nicht. Er kann eine Niederlage akzeptieren. Aber der Versuch zu gewinnen ist ihm wichtig.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: B uses appropriate vocabulary to report motivation, describe a personal event and explain a conditional position. The response maintains the distinction between wanting to win and refusing to accept defeat.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: B answers questions, considers the partner's objection and proposes an accommodation. Live interaction, fluency and timing cannot be established from this script; they require a partner and audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The response uses relative clauses, indirect questions and conditional forms accurately. Past events are presented in a clear sequence.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation require audio of the actual performance and cannot be assessed from text.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 1 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 2 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 2 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Maximal 30 Punkte pro Person: Ausdrucksfähigkeit 8, Aufgabenbewältigung 8, formale Richtigkeit 8, Aussprache und Intonation 6.

Durchführung

Ergänzen Sie die Liste bei Bedarf um eigene Aspekte. Machen Sie Vorschläge und erklären Sie Ihre Gründe. Reagieren Sie auf die Ideen und Begründungen Ihres Gegenübers. Einigen Sie sich zum Schluss auf einen konkreten Ablauf und darauf, wer welche Aufgaben übernimmt.

Eine gemeinsame Planung mit begründeten Vorschlägen und Reaktionen; am Ende Einigung darüber, was geschieht und wer welche Aufgabe übernimmt.



Beispielantwort 1

A: Wollen wir zuerst den Termin festlegen? Ich würde nächsten Samstag um zwei vorschlagen. Dann haben wir den ganzen Nachmittag Zeit.

B: Samstag passt mir, aber ich arbeite bis zwei. Könnten wir um drei anfangen?

A: Ja, das geht. Dann planen wir von drei bis ungefähr halb sechs. Wo wollen wir laufen?

B: Ich kenne einen Weg vom Bahnhof durch den Wald zum See. Das sind ungefähr sieben Kilometer. Am See könnten wir Pause machen.

A: Der See klingt schön. Aber sieben Kilometer sind vielleicht zu viel für die Leute, die langsam gehen möchten. Wir wollen ja auch Zeit zum Reden haben. Gibt es eine kürzere Strecke?

B: Man kann direkt am Parkeingang starten. Von dort sind es zum kleinen Teich und zurück ungefähr drei Kilometer. Der Weg ist flach.

A: Das finde ich besser. Mit einer längeren Pause schaffen wir das ohne Stress. Die Leute, die mehr laufen möchten, könnten vorher schon vom Bahnhof zum Park gehen.

B: Gute Idee. Unser gemeinsamer Treffpunkt bleibt aber der Parkeingang, damit niemand durcheinanderkommt.

A: Genau, nächsten Samstag um 15 Uhr am Haupteingang. Gibt es am Teich Bänke?

B: Ja, aber ich weiß nicht, ob dort genug Platz für die ganze Gruppe ist.

A: Dann bringe ich zwei Picknickdecken mit. Jeder könnte sein eigenes Wasser und etwas Kleines zum Essen mitnehmen. So müssen wir nichts zusammen einkaufen.

B: Einverstanden. Das kostet wenig, und jeder bringt etwas mit, das ihm schmeckt. Ich könnte noch Äpfel für alle mitbringen.

A: Gern, aber du sollst nicht alles bezahlen. Wie viele Leute erwarten wir?

B: Vielleicht acht. Für acht Äpfel übernehme ich die Kosten gern. Wenn viel mehr Leute kommen, bringt einfach jeder sein eigenes Obst mit.

A: Gut. Was machen wir bei Regen?

B: Dann könnten wir uns in dem Café gegenüber vom Park treffen.

A: Das wäre gemütlich, aber dort müsste jeder etwas bestellen. Außerdem bewegen wir uns dann gar nicht. Sollen wir den Spaziergang bei starkem Regen lieber verschieben?

B: Ja, das passt besser zu unserem Plan. Bei leichtem Regen können wir mit Jacken gehen. Bei starkem Regen sagen wir ab und suchen im Kurs einen neuen Termin.

A: Einverstanden. Wer informiert die anderen?

B: Ich schreibe heute in unsere Kursgruppe und bitte bis Donnerstag um eine Antwort. Ich schreibe auch dazu, dass wir bei starkem Regen verschieben.

A: Dann sehe ich mir morgen die Strecke an und prüfe die Bänke. Ich schicke dir danach ein Foto vom Treffpunkt.

B: Danke. Ich ergänze das Foto in der Nachricht und prüfe am Samstagvormittag das Wetter. Bis elf Uhr schreibe ich, ob wir gehen.

A: Also: Samstag von 15 bis etwa 17.30 Uhr, drei Kilometer ab dem Haupteingang des Parks, mit Pause am Teich. Jeder bringt Essen und Wasser mit. Ich prüfe den Weg und bringe die Decken, du informierst den Kurs, schaust nach dem Wetter und besorgst bei einer kleinen Gruppe die Äpfel.

B: Genau. Dann haben wir einen Plan.

Propose and justify a route and duration suited to different walking preferences.: Das finde ich besser. Mit einer längeren Pause schaffen wir das ohne Stress. Die Leute, die mehr laufen möchten, könnten vorher schon vom Bahnhof zum Park gehen.

Negotiate timing and confirm a shared arrangement.: B: Samstag passt mir, aber ich arbeite bis zwei. Könnten wir um drei anfangen?

A: Ja, das geht. Dann planen wir von drei bis ungefähr halb sechs.

Respond to the proposed route and request an adjustment.: Der See klingt schön. Aber sieben Kilometer sind vielleicht zu viel für die Leute, die langsam gehen möchten. Wir wollen ja auch Zeit zum Reden haben. Gibt es eine kürzere Strecke?

Plan an affordable break.: Dann bringe ich zwei Picknickdecken mit. Jeder könnte sein eigenes Wasser und etwas Kleines zum Essen mitnehmen. So müssen wir nichts zusammen einkaufen.

Respond to the bad weather proposal with a practical reason and an alternative.: Das wäre gemütlich, aber dort müsste jeder etwas bestellen. Außerdem bewegen wir uns dann gar nicht. Sollen wir den Spaziergang bei starkem Regen lieber verschieben?

Agree who checks the route, prepares for the break and informs the course.: Ich prüfe den Weg und bringe die Decken, du informierst den Kurs, schaust nach dem Wetter und besorgst bei einer kleinen Gruppe die Äpfel.

B: Genau. Dann haben wir einen Plan.

Confirm the route, meeting point, duration and break.: Samstag von 15 bis etwa 17.30 Uhr, drei Kilometer ab dem Haupteingang des Parks, mit Pause am Teich.

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit: Both roles use suitable B1 language to propose arrangements, explain practical concerns and summarize a concrete plan. Vocabulary covers distance, pace, costs, weather and responsibilities.

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung: The dialogue models negotiation of time and distance, reasoned responses and explicit agreement on responsibilities. Actual participation, spontaneous interaction, fluency and timing require a live partner and audio.

Kriterium 3 Formale Richtigkeit: The script shows controlled questions, conditional suggestions and subordinate clauses. Grammatical choices keep the proposed conditions and responsibilities clear.

Kriterium 4 Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be established from the written dialogue. Audio of each participant is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_propose_plan: Propose a suitable course of action

Aufgabe 1 · telc_speaking_negotiate: Negotiate and specify a joint decision

Aufgabe 1 · telc_speaking_allocate_responsibility: Agree who will carry out required tasks

Aufgabe 1 · telc_speaking_respond_proposal: Respond to another person's proposal

Aufgabe 1 · telc_speaking_respond_proposal: Respond to another person's proposal

Official reference

pdfs/telc/b1.pdf · pages 7, 20, 21, 22, 23, 27, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 41, 42

